

Lichtblicke, unter das Dach gezaubert



◆ Klappe hoch: fantastischer Ausblick auf das Naturhistorische Museum



◆ Schöne Details auch innen: Der Lichthof ist durch eine Verlängerung als Glaskubus sichtbar

Wintergärten erfreuen sich großer Beliebtheit. Aber nicht überall sind sie umsetzbar. Zwei Wiener Architektenteams haben einen unter dem Dach „versteckt“.

Das Haus am Haus hat sich schon so mancher gewünscht. Im Stadtgebiet, wo Wohnraum unter dem Dach sehr begehrt ist, lässt spätestens die Altstadtkommission oder das Denkmalpflegeamt wissen: Nicht alles, was technisch umsetzbar ist, ist auch erlaubt. Geschützte Dachlandschaften sind ein besonders heikles Thema.

Somit war Einfühlungsvermögen geboten, als auf einem Gründerzeithaus im ersten Wiener Gemeindebezirk ein Dachboden – geradewegs gegenüber dem naturhistorischen Museum – ausgebaut wurde. „Zwar gab es erste Überlegungen des Bauherren,

eine terrassenartige Landschaft am Dach errichten zu lassen. Es war dann doch schnell klar, dass man trotz Wunsch nach frischer Luft und freier Sicht die homogene Dachfläche zu erhalten versucht“, erzählt Silke Schmitz, Projektleiterin, BWM Architekten. Gemeinsam mit den Partner & Rollwagen Partner Architekten entschied man sich für ein Konzept für vier Dachwohnungen mit „Wintergärten“ unter Erhaltung der Dachfläche.

„Mobile“ Fixverglasung

Der Dachstuhl wurde als Stahlkonstruktion komplett erneuert. Acht große Dachfenster mit Fixverglä-

sung lassen durch rund vier Fünftel der Dachschräge Tageslicht einfallen. „Unter den Fensterschrägen ist eine Art Übergangsbereich, den wir als Wintergarten definiert haben“, so Schmitz. Der Clou: Die Scheiben können hydraulisch geöffnet werden. Bei einer Raumhöhe von zwei Metern im höchsten Bereich ist der Wintergarten unter der Dachschräge gut bewohnbar, bei einer Brüstungshöhe von einem Meter zwanzig kann man auch im Sitzen die spektakuläre Aussicht genießen.

Eine dreifach verglaste Wandschottet den dahinter liegenden Wohnbereich von der jahreszeitlich wechselnden Temperierung des Wintergartens ab. „Es war ein aufwendiger Planungsprozess nötig, um alle Stahlprofile so zu integrieren, damit man von innen ungehindert nach draußen sieht.“



◆ Denkmalschutz und zeitgenössisches Bauen vertragen sich besser, als man glaubt FRANZ EBNER (3), LORA

DACHWOHNUNGEN

Arme Poeten und mondäne Städter

Seit wann wird der Raum unter dem Dach auch als Wohnraum genutzt?

WILTRAUD RESCH: Schon aus Urkunden des 16. Jahrhunderts geht hervor, dass in Graz der Dachboden zur Ausdehnung des Wohnraumes genutzt wurde. Meist handelte es sich um Kammern für Hausbedienstete, später auch Studenten. So ist für die Gründerzeit eine schöne Fassade mit reizvollen Dachhäuschen charakteristisch, während es in den Dachstuben wohl viele Frierende gegeben haben dürfte, wie sie Carl Spitzweg in seinem Bild „Der arme Poet“ dargestellt hat.

Warum sind ausgebaute Dachböden heute so begehrt?

RESCH: Erst in den vergangenen Jahrzehnten ermöglichte die Entwicklung neuer Baumaterialien qualitätsvolle Dachbodenausbauten. Eigenwillige Raumgestaltungen und eine oft überwältigende



◆ Wiltraud Resch, Kunsthistorikerin

KANIZAJ

Aussicht bieten sicher den ausschlaggebenden Anreiz – zumal auch das mühselige Treppensteigen durch die nachträglich eingebauten Liftanlagen wegfällt.

Städter

Wohin geht der Weg? Das Haus am Haus?

RESCH: Bei vielen älteren Hausbesitzern, denen das ständige Rasenmähen im Sommer oder das Schneeschaukeln im Winter sowie die Abhängigkeit vom eigenen Auto zur Belastung wird, erwächst leicht der Wunsch, wieder in die Stadt mit all ihren kulturellen Möglichkeiten zu ziehen. Nur zu verständlich ist der Traum von einem Dachausbau, der zu ebener Erde mit Geschäften und Lokalen alle Annehmlichkeiten der Stadt bietet. Verwirklichte Träume gibt es bereits genug. Das „Eigenheim“ auf dem Altstadthaus wird aber eine Ausnahmeerscheinung bleiben. Die Erhaltung der historischen Dächer für kommende Generationen hat auch in Zukunft Vorrang.



◆ BWM sind Erich Bernard (links), Daniela Walten und Johann Moser

DATEN UND FAKTEN

Planung: Arbeitsgemeinschaft BWM Architekten und Partner & Rollwagen Partner Architekten

Aufgabenstellung: Dachausbau eines denkmalgeschützten Hauses

Fläche: Wohnnutzfläche 625 Quadratmeter; vier Wohneinheiten mit Außenraum

Dachstuhl: Stahlkonstruktion
Dach: Eternit in Sonderfarbe
Dachfenster: Fixverglasungen, mit hydraulischen Hebeln zu öffnen

Terrassenholz: Cumaru
Baubeginn: Frühling 2009
Fertigstellung: Herbst 2010

Du wirst vergessen, was Kälte ist.

Jetzt bis zu **5.000 Euro** Fensterförderung

Mit MATRIX, ICON und CUBIC Energiesparfenstern von ACTUAL gehört Kälte der Vergangenheit an. Und somit können Sie auch hohe Heizkosten vergessen – dank ACTUAL Premium Fenster mit 3-fach Energiesparglas im einzigartigen kubisch-kantigen und flächenbündigen Design. Mehr Infos auf www.actual.at oder unter 08000/808012.

Nur echt mit dem roten  actual®
FENSTER TÜREN SONNENSCHUTZ

80 JAHRE Internorm

Internorm

„DARF ICH IHNEN NOCH EIN GLAS ANBIETEN? UND ZWAR GRATIS!“

AKTION 3 FÜR 2

Jetzt zu fast allen Internorm Fenstern ein drittes Glas mit SOLAR+ Beschichtung gratis.

- Optimaler Gewinn an passiver Solarenergie
- Perfekte Wärmedämmung

Mehr Infos bei allen Internorm-Partnern und unter www.internorm.at